



Historischer Rundgang



„Ehemalige Gaststätte Kahlenberg“



Quelle: Dirk und Jochen Wulfkühler, Gastwirtschaft mit Bäckerei und Colonialwarenhandlung, Ansicht von 1910

Schon über 400 Jahre lässt sich die wechselvolle Geschichte eines Dorfkruges an dieser Stelle in Hagen zurückverfolgen.

Ende des 16. Jahrhunderts durften in Lippe Krüge auf dem Lande gegen Zahlung einer „Tranksteuer“ an die Rentkammer in Detmold eingerichtet werden, darunter war auch der hiesige Krug. In der Friemel-schen Vermesskarte von 1730 ist für diese Stätte ein „Krüger“ oder „Kröger“ Nr. 12 mit einem Besitz von 4,5 ha eingetragen.

Der große Brand in Hagen 1799 ging von dem Backofen des damaligen Krügers Fr. A. Meier aus; er verlor dabei Haus und sämtliches Inventar. Er war gezwungen, sein Kolonat zu verkaufen. Käufer war sein Halbbruder, der Meier Nr. 1 in Hörstmar, der ihn wiederum als Pächter einsetzte. Der Neubau, ca. 1805 beendet, war so funktionsgerecht und modern eingerichtet, dass er bis 1990 als Gastwirtschaft mit Saal und einem Ladenraum für den Verkauf von Kolonialwaren und Bäckereiprodukten bestehen konnte. Zeitweilig gab es auch einen Biergarten und eine Kegelbahn.

Nach manchem Besitzer- und Pächterwechsel kaufte Fr. W. Lessmeier, Zieglermeister aus Ehrentrup, den Krug 1874. Mittlerweile gründeten sich in Hagen ein Kriegerverein und der Männergesangverein „Teutonia“, die den Krug, jetzt Gastwirtschaft Lessmeier genannt, als Vereinslokal nutzten. 1901 verkaufte Lessmeier an den Ziegel- und Bäckermeister Adolf Düe, der 1908 an Gustav Kahlenberg weiterverkaufte. Später führte der Sohn Heinrich den Laden, die Tochter Else Meinshausen die Gastwirtschaft bis ca. 1982. Danach traten u. a. Ernst Heil, Elli Dalig und Petra Radde-Bracht als Pächter der Gastwirtschaft auf. 1993 erwarb der Nachbar E.-H. Sobbe den Besitz, in dem heute Mietwohnungen und Gewerbebetriebe untergebracht sind.

Von 1898 bis 1992 befand sich an diesem Ort eine Poststelle der Deutschen Post; zuerst im Laden und seit den 60er Jahren in dem kleinen Nebengebäude vor dem Saal.

Zum Teil entnommen den Recherchen des Lehrers Pfaff, Stadtarchiv Lage

